beim Stahlhelm vollzieht, insbesondere über die Entscheidungen, die auch beim Stahlhelm die Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu treffen hat.

Einheitliches Reichsrecht auf den Straßen.

Im Reichsverkehrsministerium wird zur Zeit eine Reichsstraßenverkehrsordnung vorbereitet, die einheitliche Vorschriften für den gesamten Verkehr auf der Straße, also nicht nur für den motorisierten Verkehr, sondern auch für Fahrräder, Fuhrwerke, Straßenbahnen, Fußgänger, marschierende Abteilungen usw. umfassen soll. Zugleich wird auch das bisherige Kraftfahrzeugrecht, das in der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr enthalten ist neu gestaltet.

die Vorschriften über Bau, Zulassung und Führung von Kraftfahrzeugen sind von Grund auf umgearbeitet und vereinfacht worden.

Der Entwurf ist soweit fertiggestellt, daß er im Anschluß an die Automobilausstellung mit den beteiligten Kreisen beraten werden kann. Der Reichsverkehrsminister hat auf Grund der ersten Verordnung über den Neuaufbau des Reiches vom 2. Februar 1934 die Landesregierungen ersucht, keine Maßnahmen zu treffen, die der Reichsstraßenverkehrsordnung vorgreifen könnten.

Berliner Massenkundgebung der NSBO.

Eine Rede von Staatssekretär Reinhardt.

Der Gau Groß-Berlin der NSBO. veranstaltete Dienstagabend im Sportpalast die erste Massenversammlung aller Bank- und Versicherungsangehörigen Groß-Berlins. Über 20 000 Teilnehmer der machtvollen Kundgebung hörten die Ausführungen des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt und des Leiters der Reichsbetriebsgruppe Banken und Versicherungen, Rudolf Lencer.

Staatssekretär Reinhardt behandelte in seiner Ansprache den Nationalsozialismus in der Finanzpolitik und knüpfte daran an, daß

alle Finanz- und Steuerpolitik des heutigen Staates auf Beseitigung der Arbeitslosigkeit eingestellt

sei. Damit werde eine Gesundung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Volkes erreicht.

Der Staatssekretär erinnerte an die mannigfachen grundsätzlichen Maßnahmen der Regierung in dieser Richtung und erwähnte besonders das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das Gesetz über die Reichsautobahnen, das Gebäudeinstandsetzungsgesetz und das Gemeindeentschuldungsgesetz. Alle diese Maßnahmen würden in der Richtung einer Verminderung der Arbeitslosigkeit ebenso wie im Sinne einer Besserung in der allgemeinen Finanzlage wirken.

Es werde Bedarf geschaffen, die Nachfrage damit erhöht und somit auch das Schwungrad der Wirtschaft in Gang gesetzt.

Die Ergebnisse dieser nationalsozialistischen Finanzpolitik seien bereits fühlbar geworden. Sie äußerten sich in der starken Abnahme der Arbeitslosigkeit, die auch für den Monat Februar wiederum zu verzeichnen sein werde. Weitere Maßnahmen seien geplant, insbesondere könne man damit rechnen, daß

das Baugewerbe im laufenden Jahre voll beschäftigt

sein werde. Steuererleichterungen seien ferner in Aussicht genommen für alle Bauten, die dem Luftschutz dienen. Die dafür aufgewendeten Summen werden voll von der Versteuerung abgezogen werden können.

Der Staatssekretär ging zum Schluß auf die

Stellung der Banken im Staat

ein und wies darauf hin, daß sie nicht staatliche, sondern private Unternehmungen seien. „Es ist, soviel ich weiß", so führte er aus, „nicht daran gedacht, diese privaten Unternehmungen zu verstaatlichen. Ich glaube jedoch, daß die allgemeinen Interessen des Volksganzen bedingen, die Banken einer gewissen staatlichen Aufsicht zu unterstellen und ihnen Richtlinien zu geben, nach denen sich ihr Dienst in der Volksgemeinschaft zu bestimmen hat. Es wird darüber gewacht werden müssen, daß alle Selbstverwaltung, alle persönliche Tatkraft und alles persönliche Streben nicht liberalistischer Willkür verfallen, sondern im Rahmen der allgemeinen Interessen des Volksganzen verlaufen und Dienst an der Volksgemeinschaft zu bleiben hat."

Betriebsgruppenleiter Lencer ging in seinem Referat auf die Zusammenführung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein, eine Frage, die unbedingt gelöst werden müsse. Die Fachschaftsgruppen würden die Gewähr dafür bieten, daß aus der Betriebsgemeinschaft eine Schicksalsgemeinschaft werde und letzten Endes damit ein Volksganzes.

Ministerialdirektor Toeppen aus dem R. W. M. ausgeschieden.

Am 28. Februar 1934 schied aus dem Reichswehrministerium mit der Erlaubnis zum Weitertragen der bisherigen Uniform der Amtschef des Heeresverwaltungsamtes, Ministerialdirektor Toeppen, infolge Erreichung der Altersgrenze.

Der Reichspräsident, der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung haben die Verdienste des ausscheidenden Ministerialdirektors in anerkennenden Schreiben gewürdigt. Sie haben darin zum Ausdruck gebracht, daß mit ihm die Heeresverwaltung einen ihrer besten Beamten verliert, dessen Verdienste unvergessen bleiben werden, und die Hoffnung ausgesprochen, daß das Band, das ihn mit der Wehrmacht verbindet, auch in weiterer Zukunft bestehen bleiben wird.

214 Ehrenurkunden an Gemeindebeamte. Im Jahre 1933 sind an Gemeindevorsteher und andere leitende Beamte der Gemeinden und Gemeindeverbände anläßlich ihres 25jährigen oder 40jährigen Amtsjubiläums 214 Ehrenurkunden des Deutschen Gemeindetages ausgestellt worden.

Aus dem Kreise und der Provinz

Graublaue Reichsbanknoten zu 10 RM. ab 1. März wertlos.

Die Reichsbank weist darauf hin, daß am 28. Februar die Einlösungsfrist für die aufgerufenen graublauen Reichsbanknoten zu 10 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 abläuft. Vom 1. März ab sind diese Noten wertlos.

Um vielfach bestehende Irrtümer zu klären, wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsbanknoten zu 10 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 22. Januar 1929 und dem Bildnis Thaers (Farbe grünlich) nicht aufgerufen sind und noch gültig bleiben. Ebenso gelten noch als Zahlungsmittel die Rentenbankscheine zu 10 Rentenmark mit grünem Farbton und dem Ausgabedatum vom 3. Juli 1925. Erwähnt sei gleichzeitig, daß auch die Rentenbankscheine zu 5 Rentenmark mit dem Mädchenkopf und dem Ausgabedatum vom 2. Januar 1926 noch nicht aufgerufen sind und im Verkehr noch unbedenklich angenommen werden können.

Hausplakette

Ansteckadel

Die amtliche, von der Reichsführung des W. H. W. herausgegebene Opferplakette für den Monat März

Beförderungen in der SA.

Großziethen. Die Scharführer Emil Müller, Günther Metzler und Willi Schulz wurden mit Wirkung vom 30. Januar 1934 zu Oberscharführern befördert.

Schönefeld. Scharführer Otto Dunkel wurde zum Oberscharführer befördert.

Waßmannsdorf. Scharführer Otto Schötz wurde zum Oberscharführer befördert.

Verkehrsbehinderte tragt Binden!

Nicht jeder, der die gelbe Binde mit den drei Punkten trägt, muß ein unheilbar Verletzter sein. Auch die vorübergehenden Folgen einer Operation können beispielsweise am vollen Gebrauch der Sinne und Glieder behindern.

Aber keiner, auch die nur vorübergehend Körper- und damit Verkehrsbehinderten sollten es versäumen, die Binde zu tragen.

Auch die Angehörigen der Verkehrsbehinderten sollten sorgfältig darüber wachen, daß die Binde stets gut sichtbar getragen wird. Der Fahrzeuglenker erkennt den Verkehrsbehinderten ausschließlich an der gelben Binde mit den drei Punkten. Alle anderen Abzeichen sind bei der Schnelligkeit, mit der ein Fahrzeuglenker den Verkehr überblicken muß, unbrauchbar.

Die Verkehrswacht Berlin-Brandenburg e. V. bittet darum alle Aerzte, darauf hinzuweisen, daß sie den Verkehrsbehinderten das Tragen der Binde vorschreiben. Alle Straßenbenutzer aber haben die Pflicht, den Bindenträgern im Verkehr durch Hilfe und Rücksichtnahme zu unterstützen.

Neue Kurse der Deulakraft. Am 26. Februar begann ein neuer Kursus der Deutschen Landkraftführerschulen Zeesen bei Königswusterhausen, der bis zum 23. März dauert. Weitere vierwöchige Kurse (Schlepperführerkursus, Landmaschinenkursus, Schlepper-Reparaturkursus, Landmaschinen-Reparaturkursus; in allen Kursen kann Kraftfahrerausbildung mitbelegt werden) finden statt: 3. bis 28. April, 29. April bis 26. Mai, 28. Mai bis 22. Juni. 14tägige Landmaschinenkurse finden in den angegebenen Terminen je zwei statt. Ausführliche Auskünfte durch die obige Anschrift (Telephon: Königswusterhausen 2777) oder durch Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft Berlin SW. 11, Bernburger Straße 14.

Teltow und Umgebung.

* **Gütergotz.** Am Heldengedenktag ließen Gemeinde, NSDAP. SA., NS.-Frauenschaft, Kriegerverein, Turnverein, Gesangverein, Haus- und Grundbesitzerverein am Ehrenmal Kränze niederlegen. Die Kirche konnte kaum die Menge der Besucher fassen. Die Predigt des Pfarrers kennzeichnete die Bedeutung des Opfertodes der gefallenen Helden des Krieges und des Kampfes um die Erneuerung Deutschlands.

* **Sputendorf.** Beim Monatsappell des Stützpunktes hier NSDAP. wurde vom Stützpunktleiter und k. Gemeindevorsteher Möhlert der Bauer Pg. Fritz Schulz zum Ortskulturwart ernannt.

* Am Heldengedenktag wurde auch hier der Opfer des Krieges und der Nachkriegszeit im Kampf um ein neues Deutschland gedacht. NSDAP. und NS.-Frauenschaft legten schon am Sonnabend abend infolge der Teilnahme am Frankfurter Gauparteitag Kränze am Ehrenmal nieder. Kriegerverein und SA. folgten am Sonntag vormittag.

* **Schenkendorf.** Der als Vormund des zu Anfang des Jahres verstorbenen Landwirtes G. tätig gewesene Schneider Fritz K. wurde zu 500 RM. Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt, da er Mündelgelder für sich selbst verbraucht hatte. Zur Klärung des Sachverhalts wurden sechs Zeugen vernommen.

* **Rudow.** Im Lokal Nickel fand eine Vorversammlung zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr statt, in welcher Gemeindevorsteher Krause über den Zweck und die Pflichten der Feuerwehren sprach. Von den Anwesenden erklärten 23 Personen ihren Beitritt.

* Vom Frauenbund wurden weitere acht Pfund Lebensmittel usw. zur Pfundspende beigetragen, so daß insgesamt 43 Pfund an bedürftige Familien verteilt werden konnten. In den nächsten Tagen findet eine erneute Pfundsammlung statt, und es wird schon jetzt an die Gebefreudigkeit appelliert.

Nowawes und Umgebung.

* **Nowawes.** Heldengedenken. Am Ehrenmal versammelten sich am Sonntag die Krieger- und Landwehr- sowie die Heimatvereine, die Freiwillige Feuerwehr, die Sanitätskolonne, der Bund Königin Luise, der Stahlhelm und SA.-Männer zur Heldengedenkfeier. Die Gedächtnisrede hielt in markigen Worten Stadtrat Gebauer. Zahlreiche Kränze wurden am Ehrenmal, dem „Feldgrauen", niedergelegt. Im Anschluß an die Feierstunde fand ein gemeinsamer Gottesdienst in der Bethlehemkirche statt, in dem ebenfalls der Gefallenen der Heimatstadt gedacht wurde. In der ganzen Stadt sah man zahlreiche Flaggen auf halbmast wehen.

Trebbin und Umgebung.

* **Trebbin.** Ehrentag der Gefallenen. Schon am frühen Morgen wehten von fast allen Häusern die Fahnen auf Halbmast. Zum Trauergottesdienst traten die Verbände, wie SA., SS., Ortsgruppe der Kriegsopferversorgung, Landwehrverein, Schützengilde, NSBO., Freiwillige Feuerwehr, Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Mtv. u. a., mit ihren Fahnen geschlossen an. Die Predigt hielt Pfarrer Bathe über das Wort Offb. 2, 10: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Nach der Predigt erklang in gedämpftem Orgelton bei gesenkten Fahnen das Lied vom guten Kameraden. Dann formierten sich die Verbände zum Marsch zum Neuen Ehrenmal, wo eine schlichte Gedenkfeier unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Frohsinn" und der Kapelle der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz stattfand. Hier hatte bereits, ebenso wie am Alten Kriegerdenkmal, die Stadtverwaltung einen Kranz niederlegen lassen. Herr Zacher hielt im Auftrage der Verbände eine kurze Gedenkrede und legte einen Kranz nieder, dem weitere Kränze der SA. u. a. folgten. Am Mittag mahnte Glockengeläut zur Besinnung, während um 4 Uhr nachmittags ein eine Minute langes Schweigen, wie überall im ganzen Deutschen Reiche, dem Ernst des Tages Rechnung trug.

* VDA.-Sammlung. Die vom Jungvolk und der HJ. durchgeführte Sammlung für den Verein für das Deutschtum im Auslande ergab in Trebbin die Summe von 101,20 Reichsmark.

* **Wiesstock.** Die Februarsammlung des VDA. für die Winterhilfe ergab hier den Betrag von 19,60 RM.

Zossen und Umgebung.

* **Zossen.** NSBO.-Versammlung. Zu Beginn der in Dietrichs Festsälen abgehaltenen Versammlung der NSBO., zu der auch die Mitglieder der NS.-Hago eingeladen waren, führte Bürgermeister Saage den neuen Amtsleiter Pg. Leikert in sein Amt ein, das dieser mit dem Versprechen, es in gewissenhafter, gerechter und doch strenger Weise auszuüben, übernahm. Darauf hielt Bürgermeister Saage einen oft von starkem Beifall unterbrochenen Vortrag über „Marxismus, Liberalismus und Nationalsozialismus". Er verstand es in meisterhafter Weise, den Anwesenden klarzumachen, daß Deutschland dicht am einem Abgrund gestanden habe, aus dem es keine Rettung geben konnte. Beschämt dachte wohl mancher Arbeiter zurück an jene Zeiten, als er, ein Knecht des jüdischen Kapitalismus, einem Trugbild nachlief. Zur Kennzeichnung des Liberalismus stellte der Redner die früheren Kaisergeburtstagsfeiern dem Geburtstag des Führers gegenüber, der gesagt hat, daß an seinem Geburtstag kein Volksgenosse hungern soll. Aus diesem Zeitalter stammen die Begriffe „Arbeitgeber und -nehmer", die Schlagwörter vom Proletarier und Bourgeois, die nun endgültig aus dem Sprachschatz des deutschen Volkes verschwunden sind. Heute gilt unser Sinnen und Trachten dem Geiste des Nationalsozialismus, jener lebendigen Einheit von Blut und Boden, jener treuen Kameradschaft und Schicksalsverbundenheit aller auf Not und Tod. Mit Dankesworten an den Bürgermeister und einem „Sieg-Heil" schloß Pg. Leikert die Tagung.

* Versetzung. Amtsgerichtsrat Dr. Kempas wurde vom Zossener Amtsgericht als Landgerichtsrat an das Landgericht Berlin versetzt.

* Der landw. Versuchsring Teltow II veranstaltet auch in diesem Jahre in den Wochen vor Beginn der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten eine Reihe von Dorfabenden in den einzelnen Gemeinden seines Arbeits- und Beratungsbezirks. Neben den großen winterlichen Versammlungen, die zumeist am Markttagen in Zossen stattfinden, sollen diese kleinen Vortrags- und Ausspracheabende vorwiegend der Besprechung örtlicher Fragen dienen. Die in allen Ortschaften in jahrelanger Versuchstätigkeit gewonnenen Erfahrungen dienen dabei als Grundlage. Neben einem Vortrag wird noch ein landw. Lehr- und Werbefilm mit vorgeführt, um auch den Frauen und Angehörigen der Bauern etwas zu bieten. Der Versuchsring Teltow II veranstaltet in den nächsten vier Wochen insgesamt 15 Dorfabende, von denen der erste am Donnerstag, den 1. März, in Nächst-Neuendorf, der zweite am Freitag, den 2. März, in Glienick stattfindet. Die weiteren Dorfabende werden jeweils rechtzeitig vorher bekanntgegeben.

* **Rangsdorf.** Heldengedenktag. Am Sonntag hatten sich die Kameraden des Vereins ehem. Waffengefährten, der SA., der Freiwilligen Feuerwehr, die Hitlerjugend und der Bund Deutscher Mädchen vereinigt, um der im Weltkriege gefallenen Rangsdorfer Kriegsteilnehmer zu gedenken. Die Feier wurde nach dem Abholen der Fahnen mit einem gemeinsamen Kirchgang unter reger Beteiligung der Einwohner eingeleitet. Im Anschluß daran nahmen alle Kirchgänger Aufstellung am Ehrenmal. Nach einem Vorspruch des Vereinsführers Bodsch gedachte Pfarrer Siebert der auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden. Während der Kranzniederlegung sangen alle Anwesenden das Lied „Ich hatt einen Kameraden". Die würdige Feier fand ihren Ausklang mit einem „Sieg-Heil" auf Deutschland — „Deutschlandlied" und „Horst-Wessel-Lied". Angehörige des Deutschen Jungvolkes aus Rangsdorf und der Umgebung ehrten gleichfalls die Gefallenen durch Niederlegung eines Kranzes.